Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

15 (10.1.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Hauus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 15. Karlsruhe, Mittwoch, 10. Januar 1900. Mittagsblatt

Widersacher überall.

Von den europäischen Mächten ist es Rußland fast allein, das im gegenwärtigen Augenblick England zu schaffen macht. Die so offenherzig gemeldete Probeexpedition an die Grenze Afghanistans erklärt sich mit den halb witzigen, halb boshaften Kommentaren der russischen Presse am besten aus der Absicht, die Stimmung der Engländer noch mehr herabzudrücken. So schreibt auch die deutsche „St. Petersb. Zeitg.“:

Bei der Dislocierung der Avantgarde des kaukasischen Armeekorps von Tiflis nach Kuschk hat es sich selbstverständlich nur um die Lösung einer akademischen Aufgabe gehandelt, in der keine Drohung gegen England erblickt werden soll. Falschmeldungen aus Afghanistan und Alarmberichte aus Indien haben wohl den unmittelbaren Anlaß gegeben, russischen Truppen diese interessante Aufgabe zu stellen, deren Lösung allseitig mit Genugthuung aufgenommen wurde. In anderen Zeiten würde die englische Regierung eine ähnliche Meldung mit unberechtigtem Kriegsgeschrei begleiten, heute wird sie eine Lehre daraus ziehen und begreifen, daß das Pochen auf ihre unbestrittene Vorherrschaft Rußland gegenüber so wenig nützt, wie gegen die beiden Republiken in Südafrika, und wird sich gegenüber der russischen Regierung in Verhandlungen gefügiger zeigen, als sonst zu erwarten gewesen wäre. Es versteht sich, daß Rußland auf diese Wirkung nicht abgezielt hat, daß es aber England überlassen bleibt, die nötigen Folgerungen aus der Sache zu ziehen.

Hat man durch den Ton, in welchem man diese „Probe“-Expedition meldete, die Nervosität der Engländer steigern wollen, so genügt ein Blick in die „Times“, um sich zu vergewissern, daß der Zweck erreicht wurde. Die „Times“ möchte den Wert der Meldung herabsetzen, indem sie hervorhebt, daß sie nicht vom Zaren direkt ausgeht; sie legt ferner besonderen Wert auf die, allerdings richtige Erwägung, daß, wer wirklich an Krieg denkt, seine Vorbereitungen nicht auszupofaunen pflegt. Mit Emphase erklärt sie aber zugleich, Rußland habe selbst, wenn der Emir tot und Indien im Aufstande wäre, kein Recht, solche Probemobilmachung vorzunehmen und würde wohl sehr erfreut sein, wenn bei etwaigen finnischen Unruhen England eine Probemobilisierung in die Ostsee vornehmen wollte. Zornig und bezeichnender Weise den Bankerott des Landheeres indirekt zugebend, meint das Cityblatt am Schlusse, man sollte doch einen Teil der englischen Flotte mobilisieren, um zu beweisen, daß „dieses Instrument der britischen Macht noch intakt ist“. In der That hat England allen Anlaß, die russischen „Experimente“ sehr ernst zu nehmen, wenn man folgende Neumeldungen sich vor Augen hält, die russischerseits mit September nach der „Köln. Ztg.“ für Asien angeordnet worden sind:

1. Eine Reserve-Artilleriebrigade mit zwei leichten Batterien im Frieden, 4 Brigaden mit 8 Batterien im Kriege; 2. Umwandlung des Lokalkommandos Barnaul, Bezirk Tomsk, in 1 Reservebataillon. 3. Aufstellung von je einem Regiment zu 5 Bataillonen, für welche im Frieden die Cadres bestehen, bei jedem der 7 Reservebataillone in Sibirien. Da die beiden Reservebataillone in Priamur je 1 Regiment zu 4 Bataillonen und ein Reservebataillon, die beiden in Turkestan 7 Bataillone liefern, so hat man in Asien 52 Reservebataillone statt der früheren 38. 4. Die 5 Bataillone der zweiten ostsibirischen Linienbrigade (Wladiwostok) wurden zu Regimentern zu je 2 kriegsstarken Bataillonen umgebildet. Die Festungsinfanterie Wladiwostok wurde von 5 auf 6 Bataillone erhöht. 5. Man schuf bei Wladiwostok eine Traintompagnie, die im Kriege zu einem Bataillon ergänzt wird. In drei Monaten ist also die asiatische Streitmacht Rußlands um 6 Linienbataillone, 1 Reservebataillon, 1 Reserve-Artilleriebrigade, 1 Traintompagnie oder um rund 8500 Mann im Frieden, um 6 Linien-, 14 Reservebataillone, 8 Reservebatterien mit 64 Geschützen, 1 Trainbataillon oder um rund 25000 Mann im Kriege vermehrt worden, ohne die Nachschübe, die sich für Turkestan ohne Schwierigkeit auf allein 1½ Armeekorps aus dem Kaukasus bemessen lassen.

Dabei darf nicht übersehen werden, daß bis zum Kaspischen Meere, bezw. bis zum Anschluß an die Transkaspische Bahn bei Michailowsk, ein großer Teil der Truppen aus dem Kaukasus (alle diejenigen, die an der Bahn Rostow-Armawir-Petrowsk garnisonieren), sowie auch die Astrachan- und Don-Kosaken und Teile des 10. Korps (Charkow) die Bahnlinie Kutais-Tiflis-Baku nicht zu benutzen brauchen, sondern auf der erstgenannten Linie (Rostow-Petrowsk) nach Petrowsk und von dort mit Schiff nach Michailowsk befördert werden können, wo dann allerdings die Transkaspische Bahn die einzige Nachschublinie nach Kuschk bildet.

Es verbessert die englische Stimmung nicht, daß gleichzeitig Rußland Schritte thut, um gegen die Beeinträchtigung des Kabelverkehrs durch Englands Censur zu protestieren. Nach Ansicht der russischen Regierung würde bezüglich der amtlichen Depeschen vor allem die Anwendung des Artikels 7 dieses Abkommens und Nr. 46 des 1896 in Pest revidierten Reglements in Frage kommen. Von diesen Bestimmungen lautet Artikel 7:

Die hohen vertragschließenden Teile behalten sich die Befugnis vor, die Beförderung eines jeden Privat-Telegramms zu verhindern welches für die Sicherheit des Staates gefährlich erscheint oder gegen die Landesgesetze, die öffentliche Ordnung oder die guten Sitten verstößt.

Und Nr. 46 des Pester Reglements:

Von der gemäß Artikel 7 des Vertrags vorbehaltenen Befugnis, die Beförderung eines jeden Privat-Telegramms zu verhindern, welches für die Sicherheit des Staates gefährlich erscheint oder gegen die Landesgesetze, die öffentliche Ordnung oder die guten Sitten verstößt, darf nur unter der Bedingung Gebrauch gemacht werden, daß die Verwaltung, welcher die Ursprungsanstalt angehört, hiervon sofort in Kenntnis gesetzt wird. Diese Prüfung des Inhaltes der Telegramme wird von den End- oder Zwischentelegraphenanstalten ausgeübt unter Vorbehalt der Berufung an die Centralverwaltung, welche endgiltig entscheidet. Die Beförderung der Staats- und Dienst-telegramme erfolgt von Rechts wegen. Die Telegraphenanstalten haben diese Telegramme keiner Prüfung zu unterwerfen.

Nach diesen Bestimmungen wäre der von Rußland angeregte Einspruch ohne Zweifel berechtigt. Allerdings heißt es in einem weiteren Absatz, dem Artikel 8 des internationalen Abkommens ganz allgemein:

Jede Regierung behält sich ferner die Befugnis vor, den internationalen Telegraphendienst auf unbestimmte Zeit, wenn sie es für notwendig erachtet, entweder überhaupt oder nur auf gewissen Linien und für gewisse Arten von Korrespondenzen einzustellen, wobei ihr jedoch die Verpflichtung obliegt, hiervon sofort jeder der übrigen vertragschließenden Regierungen Kenntnis zu geben.

Es ist jedoch sehr fraglich, meint mit Recht die „Nat.-Ztg.“, ob diese Bestimmung auch auf die amtlichen Telegramme der Regierungen bezogen werden darf, oder ob sie sich nicht vielmehr lediglich auf Privatkorrespondenzen beschränkt.

Da auch vom Kriegsschauplatze die ersehnten günstigeren Meldungen noch immer nicht kommen wollen, seit der Vergewaltigung deutscher Dampfer aber die kontinentale Feindseligkeit gegen England bedeutende Steigerung erfahren hat, so hat England in der That allen Grund, sehr schlecht gelaunt zu sein.

Deutsches Reich.

* **Für die Winterfeste des Berliner Hofes** ist folgende Einteilung getroffen worden: Donnerstag, 18. Januar: Fest des hohen Ordens vom Schwarzen Adler. Sonntag, 21. Januar: Krönungs- und Ordensfest. Dienstag, 23. Januar: Große Cour bei Ihren Majestäten für das diplomatische Korps, für sämtliche inländischen Damen und für alle Herren vom Civil. Donnerstag, 25. Januar: Große Cour bei Ihren Majestäten für alle Herren vom Militär. Samstag, 27. Januar: Geburtsfest des Kaisers. Mittwoch, 31. Januar: Großer Ball im königlichen Schlosse. Mittwoch, 7. Februar: Kleiner Ball im königlichen Schlosse. Mittwoch, 14. Februar: Subskriptionsball im königlichen Opernhause. Dienstag, 27. Februar: Fastnachtsball im königlichen Schlosse.

* **Zur Flottenfrage.** Die englische Presse fährt trotz der schweren Sorgen des Transvaalkrieges fort, sich mit der deutschen Flottenfrage zu beschäftigen. Wir registrieren die folgende beachtenswerte Auslassung der englischen Fachzeitung „The naval and military record“, welche keinen Zweifel darüber läßt, daß man in englischen Fachkreisen die Gründe der verbündeten Regierungen für die geplante Flottenverstärkung voll zu würdigen weiß. Das Blatt schreibt:

„Die Freunde der Flottenverstärkung in Deutschland argumentierten richtig, wenn sie die Zahl der deutschen Kriegsschiffe mit der Stärke der anderen Seemächte vergleichen. Wie Graf Bülow kürzlich ausführte, opfert Italien seine Energie dem Werke der Flottenverstärkung; die französische Regierung kann der Volksvertretung kaum genug thun in Ausgaben für Flottenzwecke; Rußland hat das Tempo seiner Flottenverstärkung verdoppelt; Amerika und Japan machen in dieser Beziehung gewaltige Anstrengungen, und England, welches die mächtigste Flotte der Welt besitzt, ist unausgesetzt bemüht, dieselbe zu vergrößern. Wir haben kein Recht, unsere Kritik in Angelegenheiten zu üben, die Deutschland allein angehen, und wenn dieses Land eine große Seemacht zu werden wünscht, so geht uns das nichts an. Wir haben den anderen Nationen die Lehre erteilt, daß ein Land mit einer großen Handelsflotte um ihrer Sicherheit willen nicht schwach zur See sein darf, und wir können unsere Nachbarn nicht dafür tadeln, daß sie diese Lehre beherzigen. Deutschlands Wohlstand wächst, und die Entwickelung seines Handels bildet einen charakteristischen Zug der letzten 25 Jahre des 19. Jahrhunderts. Es besitzt eine Bevölkerung von rund 60 Millionen im Herzen Europas und sendet seine Fühler über die ganze Welt aus... Verglichen mit anderen Nationen giebt Deutschland verhältnismäßig wenig für seine Marine aus. Das deutsche Marinebudget betrug im letzten Jahre etwas über 6 Millionen Pfund, oder ¾ Millionen weniger als das des russischen Reichs, hingegen betrug der Wert der deutschen Einfuhr und Ausfuhr beinahe 500 Millionen Pfund, ein Handel, dessen sich keine andere Macht, ausgenommen England und vielleicht die Vereinigten Staaten, rühmen kann. Graf Bülow versichert, daß die deutsche Flottenverstärkung keine aggressiven Zwecke verfolge. Soweit England in Betracht kommt, wird nach unserer Ansicht das englische Volk dieser Versicherung Glauben schenken. Wir haben keine strittigen Punkte mit Deutschland, und unsere Beziehungen zur Berliner Regierung haben sich während der letzten zwei bis drei Jahre sehr gebessert.“

Diese nüchternen, lediglich praktischen Gesichtspunkten folgenden Ausführungen sind bezeichnend für die englische Auffassung von Flottenfragen. Durch die gegenwärtige Beschlagnahme deutscher Postdampfer belehrt uns England von neuem, daß die neutrale Schiffahrt ohne den Rückhalt einer starken Kriegsflotte recht- und schutzlos ist.

* **In der Besetzung der Kaiserl. Konsularämter** sind, nach der „Nordd. Allg. Ztg.“, folgende Veränderungen erfolgt: Das Generalkonsulat in New-York ist dem Konsul Bünz in Chikago übertragen worden, der auf seinem bisherigen Posten durch den Konsul Weyer in Rio de Janeiro ersetzt wird. Der durch anderweite dienstliche Verwendung des Inhabers erledigte Konsulposten bei dem Generalkonsulate in New-York ist dem bisherigen Vizekonsul Geißler übertragen worden. Zum Konsul in Belgrad ist der Konsul Marheinecke ernannt worden. Nach Hiogo-Osaka ist der Konsul Krien in Söul versetzt worden, während der bisherige Vizekonsul Reinsdorf den Konsulatposten auf Formosa erhalten hat. Das durch den diesjährigen Reichshaushaltsetat neu errichtete Berufskonsulat in Sao Paulo ist dem bereits mit der Verwaltung des Postens betrauten Konsul Eschke verliehen worden.

○ **Marinenachrichten.** Laut telegraphischer Mitteilung ist „Geier“ am 6. Januar in Pisco eingetroffen und beabsichtigt am 9. Januar nach Valparaiso in See zu gehen. „Iltis“ ist am 6. Januar in Shanghai angekommen und beabsichtigt am 11. Januar nach Hongkong in See zu gehen. „Deutschland“ ist am 7. Januar in Sabang eingetroffen und beabsichtigte am 8. Januar nach Colombo in See zu gehen. Der Transport der abgelösten Besatzungen der Kreuzer „Deutschland“, „Kaiserin Augusta“, „Hertha“, „Irene“ und „Gefion“ ist per Dampfer „König Albert“ am 6. Januar in Neapel eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Genua fortgesetzt.

Frankreich.

‡ **Die Senatorenwahlen.** Außer dem jetzigen Ackerbauminister Dupuy, gegen den bekanntlich der Nationalistenführer Oberstleutnant Monteil in den Hoch-Pyrenäen kandidiert, bewerben sich neun ehemalige Minister, die Herren Beubery, Demôle, de Freycinet, Godin, Gomot, Guérin, Millaud, Siegfried und Chévenet um die Erneuerung ihres Senatorenmandats und zwei ehemalige Minister, die Herren Sarrien und Cavaignac, möchten gern ihren Abgeordnetensitz gegen ein Senatorenmandat, das für neun Jahre verliehen wird, vertauschen. Von den gegenwärtig ausscheidenden 92 Senatoren gehörten nicht weniger als 40 ehemals dem Abgeordnetenhause an. 13 Abgeordnete kandidieren in den nächsten Senatorenwahlen, ein Beweis, daß die Politiker sich leicht darein finden, sich im Louxemburg-Palaste zur Ruhe zu setzen. Die Monarchisten und Nationalisten, die geradezu übermenschliche Anstrengungen im Hinblick auf die Senatorenwahlen am 28. Januar machen, werden vielleicht gut daran thun, folgende Tabelle zu berücksichtigen. Die Parteien verteilten sich im Senat in nachstehender Weise:

	Linke	Rechte
Nach der Ernennung der unabsetzbaren Senatoren und den Wahlen von 1876	145	155
nach den Wahlen von 1879	177	123
„ „ „ „ 1882	205	95
„ „ „ „ 1885	232	68
„ „ „ „ 1888	230	70
„ „ „ „ 1891	241	59
„ „ „ „ 1894	253	47
„ „ „ „ 1897	264	36

Nach den bisherigen Erfahrungen zu urteilen, sind die Aussichten der Monarchisten und Nationalisten für den 28. Januar nichts weniger als glänzend und werden sie sich glücklich schätzen können, die Mandate in den durch und durch reaktionären Departements der Bretagne zu behaupten.

England.

* **Unbequeme Fragen.** In Londoner Blättern und auch in der englischen Provinzpresse wird eine Bewegung unter den eng-

---

Heimchen an fremdem Herd.

Von Hans Wachenhusen. (33

„Warum bist Du immer gegen sie?“

„Weil ich von Anfang das Gefühl hatte, sie werde Euch Unheil bringen, und dann, weil das Unglück wirklich geschehen ist. Ich kann den armen Jobst noch immer nicht vergessen. Man stellte es zwar in Abrede, daß er sich um sie das Leben genommen, aber ich sehe schärfer als andere.“

„Sprich nicht von so Traurigem!“

„Ich that es nur, um Dich zu warnen. Gott sei Dank, siehst Du mir nicht aus, als könnte es mit Dir auch noch was geben.“

„Mache Dir keine unnötigen Sorgen! . . . Willst Du aber nicht die Droschke nehmen, die uns da begegnet? Ich habe einen andern Weg als Du; muß zur Kaserne.“

Bernhard war froh, sie los zu sein und eilte seinen Kameraden nach.

Die alte Jungfer mit ihrem galligen Wesen war ihm stets verhaßt und jetzt noch mehr als je . . .

Trotz seiner vernünftigen Vorsätze aber verstrichen ihm die Tage, die Wochen in Unruhe. Er vermißte Priska, ohne sich dies eingestehen zu wollen.

Die Mutter schrieb ihm aus dem Harz, aus Thüringen, dann vom Rhein. Sie sehnten sich nach ihm, hieß es in jedem Briefe, und er mit seiner geheimen Sehnsucht las dies gern. Er komme ja, antwortete er endlich, und sein Urlaub ward bewilligt. Aber Tage lang zauderte er, wirklich zu reisen, bis die Mutter schrieb, sie würden einige Wochen in Ems verweilen, ihrer Gesundheit halber, mit der sie nicht zufrieden sei.

So reiste er denn, ebenfalls nicht zufrieden mit sich.

Priska, so hatte es in jedem Briefe gelautet, sei so glücklich, so heiter, und das hatte ihn stets verdrossen, er konnte ihr nur störend kommen, er, der keine Ursache hatte, ebenso heiter zu sein.

Und so war es; Priska hatte sich ganz ihrem natürlichen Frohsinn überlassen. Die Welt, die schöne Welt zu sehen, in der auch sie so gern gesehen wurde, war ihre Lust, und ihre Laune teilte sich auch den andern mit.

XVIII.

Der Oberst hatte die grauen Gedanken vergessen, die ihn zeitweise immer heimgesucht, seine Gattin war wieder teilnehmend geworden bei dem steten Wechsel ihrer Umgebung, die Majorin lebte nur noch um ihre Tochter, sah mit Stolz sich verjüngt in ihr und war damit zufrieden, einmal einige Wochen in Ems ausruhen zu können. Daß man Bernhard erwarte, war ihr willkommen, sie hatte ihn eigentlich unter den beiden Brüdern vorgezogen. Priska ihrerseits empfing die Nachricht schweigend, sogar ernst.

Und so empfing sie auch ihn, als er nach seiner Ankunft kam, sie und die Mutter zu begrüßen. Beide zeigten eine Zurückhaltung, als erinnerten sie sich erst jetzt jenes Abends.

„Ich freue mich, Dich wieder zu sehen!“ Damit drückte er ihr die Hand, behielt sie aber noch in der seinigen, während er das in der freien Gottesnatur so herrlich aufgeblühte Mädchen in ihrer lichten Sommerrobe anschaute, mühsam verbergend, wie groß und dabei doch so traurig ihm das Herz ward.

„Nicht wahr? Bernhard sieht recht wohl aus?“ wandte sie sich zur Mutter, der er zuerst den Gruß gebracht. Ihre Stimme war wohl etwas bewegt, aber sie erschien ebenso ernst wie vorher.

Sie plauderte ihm von ihren Reiseerlebnissen, als er scherzend darnach fragte, und die halbe Stunde, die er bei ihr saß, genügte, um in Bernhard das alte Herzweh stärker als je wieder aufleben zu lassen.

„Ich wollt', ich wäre nicht gekommen!“ seufzte er, als man ihn zum Kurhaus führte, um das Nachmittagskonzert anzuhören, und er empfand es schwerer und schwerer, als man im schönsten Mondschein vor dem im Kurrestaurant vom Obersten bestellten Nachtmahl eine Promenade am Lahn-Ufer machte.

Priska war so ganz in ihrer Laune und glücklich, es leuchtete aus ihren dunklen Augen, ihr Herz empfand nichts, was sie hätte in ihrem Frohsinn stören können, und das sah Bernhard zu seinem Kummer.

Jedoch auch er wollte ihr zeigen, daß er der Frühere sein könne, als man beim Souper saß. Er nahm sich zusammen, und es gelang ihm. Er führte die Unterhaltung, und Priska lauschte ihm mit froher Teilnahme, wie sie ihm gegenüber saß. Und als man am späten Abend, nachdem man die damals noch existierenden Spielhöllen besucht, sich nach dem Hotel zurück begab, nahm sie unaufgefordert seinen Arm.

„Siehst Du, Bernhard, so solltest Du immer sein, wie ich Dich jetzt wiedersehe. Du warst so steif gegen mich heute mittag, als Du eintrafst, als hätte ich mich, Gott weiß wie sehr, gegen Dich versündigt.“

Er preßte ihren Arm leidenschaftlich an sich, sie aber machte sich danach von ihm los und trat an die Seite der Mutter. Als sie ihm im Hause gute Nacht wünschte und ihm die Hand reichte, war ihr Blick so ernst, daß er keinen Druck wagte und verwirrt sein Zimmer aufsuchte.

„Ich kann aus ihr nicht klug werden,“ seufzte er, „aber eigentlich ist sie immer so gegen mich gewesen. Ich werde also ihr gegenüber mich bemühen, so zu sein wie heute. Eine Kokette ist sie nicht, aber launenhaft. Ueberlasse alles der Zukunft, sagte sie damals — was würde sie heute für eine Ausflucht haben, seit sie der reichen Mutter Kind? Ist diese Zukunft nicht fällig geworden?“

Am nächsten Morgen schon früh sah er Priska von seinem Fenster aus im Hotelgarten sitzen. Ein Frühstücksservice für mehrere Personen stand neben ihr, sie war allein.

Er eilte hinab und begrüßte sie.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

lischen Parlamentswählern angeregt, die den Parlamentsmitgliedern und „Solchen, die es werden wollen“, viel zu schaffen geben wird. Die Zeitungsleser werden nämlich aufgefordert, ihren diversen parlamentarischen Vertretern, beziehungsweise den Kandidaten für einen Sitz im hohen Hause auf brieflichem Wege ganz strikte Fragen bezüglich ihrer Politik in der südafrikanischen Frage vorzulegen. Von den englischen Blättern wird betont, daß es sich dabei nicht darum handelt, in einem oder anderen Sinne Parteipolitik zu treiben. Es sei nur unbedingt notwendig, zu wissen, wie sich jedes einzelne Parlamentsmitglied zu jenen Fragen stelle, die die Stellung Englands als Nation überhaupt betreffen. Die Antworten der einzelnen Mitglieder oder Kandidaten, die nicht ausweichend gehalten sein dürfen, sollen in den verschiedenen Zeitungen veröffentlicht werden. Man hofft auf diesem Wege einen viel klareren Ueberblick über die Gestaltung der künftigen Parlamentssession zu erhalten, als etwa durch eine Anzahl von persönlichen Interviews. „Daily Mail“ zählt ihren Lesern zur Erleichterung eine Anzahl von Regierungssünden auf, über welche sich die vor eine briefliche Massenversammlung gestellten Parlamentsmitglieder in unzweideutiger Weise zu äußern hätten:

1) Unklarheit der Regierung über die Stärke der Burentruppen.

2) Der langsame Truppentransport zur See.

3) Mangelhafte Verproviantierung der Soldaten während der Fahrt.

4) Unzulänglichkeit der Artillerie in quantitativer und qualitativer Beziehung.

5) Mangel an Kavallerie.

6) Verschleppung des Falles Butler. *)

7) Weigerung des Schatzkanzlers, Geld für den Transport und andere Kriegsbedürfnisse zur rechten Zeit herzugeben.

8) Unterlassung der ausgiebigen Verwendung von Truppen an Ort und Stelle.

9) Zurückweisung und verspätete Annahme des Angebotes kolonialer Truppen.

Die Form, in der diese Fragen im Parlament selbst zur Behandlung gelangen sollen, wird ebenfalls lebhaft diskutiert. Eine starke Strömung macht sich dagegen geltend, daß die Sache einem Spezialkomitee im Unterhause zugewiesen werden soll. Denn gegen Spezialkommitees in Verbindung mit südafrikanischen Fragen hat man noch von der Thätigkeit des parlamentarischen Untersuchungskomitees nach dem Jameson-Einfall her ein entschiedenes Mißtrauen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Untersuchung auf Parlamentsbeschluß einem außerparlamentarischen Komitee von hervorragenden Politikern, die keiner Partei über ihr Vorgehen Rechenschaft abzulegen haben, übertragen werden wird. Es wird sich vor allem darum handeln, zu entscheiden, ob man es hier mit administrativen oder politischen Sünden zu thun hat — mit anderen Worten, ob die Schuld an der Fahrlässigkeit in erster Linie die Verwaltung des Kriegsdepartements oder die Regierung trifft.

Baden und Nachbarländer.

⊕ **Karlsruhe**, 10. Jan. Bezüglich der Veranlagung der Gebäude bestimmt der neue Vermögenssteuergesetzentwurf: 1. alle bewohnbaren Häuser samt Nebengebäuden; 2. alle zur Land- und Forstwirtschaft sowie zum Gewerbebetriebe jeder Art dienenden Haupt- und Nebengebäude, Stallungen, Vorratshäuser und Keller; 3. alle sonstigen nicht ausdrücklich ausgenommenen Gebäude. Von der Steuerveranlagung bleiben u. a. frei: 1. Kirchen, Kapellen, Bethäuser, Synagogen; 2. die öffentlichen (auch Unterrichts- oder Wohlthätigkeits-) Zwecken dienenden Gebäude der Körperschaften, Stiftungen und rechtsfähigen Vereine. In solchen Gebäuden oder deren Zubehörden befindliche Dienstwohnungen von Beamten oder Angestellten der betreffenden Körperschaften, Stiftungen und Vereine sind ebenfalls steuerfrei zu belassen; 3. alle schlechthin unbenutzbaren Gebäude und Gebäudeteile sowie einzelstehende Gebäude und Hütten, deren Wert weniger als 100 M. beträgt. Der zu ermittelnde Vermögenssteuerwert der Gebäude besteht im laufenden Werte derselben und wird durch Schätzung bestimmt. Die Schätzung erfolgt ohne Rücksicht auf etwaige Grundlasten unter Berücksichtigung der in der Gemarkung in den 5 Jahren von 1895 bis mit 1899 erzielten Kaufpreise nach Maßgabe der hierüber zu erlassenden Vollzugsvorschriften. In den Gemeinden von über 5000 Einwohnern hat nach Umlauf von zehn Jahren und sodann regelmäßig in Zeiträumen von 10 zu 10 Jahren eine Neueinschätzung der Gebäude stattzufinden. Eine Aenderung in der Höhe der Veranlagung eines Gebäudes hat u. a. einzutreten: wenn ein Gebäude durch Aufsetzen eines oder mehrerer Stockwerke oder durch sonstigen Um- oder Ausbau, Ein- oder Anbauten eine Wertserhöhung erfahren hat.

* **Karlsruhe**, 8. Jan. In einer gemeinsamen Verordnung des Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz, des Kultus und Unterrichts, des Innern und der Finanzen über das öffentliche Verdingungswesen werden die bisherigen Bezeichnungen „Sicherheitsstellung“ und „Konventionalstrafen“ durch „Sicherheitsleistung“ und „Vertragsstrafen“, „Kaution“ durch „Sicherheit“ ersetzt. Weiter wird bestimmt, daß Abschlagszahlungen sich, wenn die Arbeit oder Lieferung in Teilen abgenommen wird und eine Vergütung für die einzelnen Teile bestimmt ist, auf die ganze Höhe des jeweilig verdienten Guthabens zu erstrecken haben. Die Zulassung zu dem Ausschreibungsverfahren ist von einer vorgängigen Sicherheitsleistung nicht abhängig zu machen, dagegen kann in den hierzu geeigneten Fällen vor der Erteilung des Zuschlags die ungesäumte Sicherheitsleistung verlangt werden. Bei Bemessung der Höhe der Sicherheit und der Bestimmung darüber, ob dieselbe auch während der Haftungszeit ganz oder teilweise einbehalten wird, ist über dasjenige Maß nicht hinauszugehen, welches geboten ist, um die Verwaltung vor Schaden zu bewahren. Der Regel nach ist die Sicherheit nicht höher als auf 5 Proz. der Vertragssumme zu bemessen. Wenn die Vertragssumme 1000 M. nicht erreicht oder die Sicherheit den Betrag von 50 M. nicht erreichen würde, so kann auf Sicherheitsleistung überhaupt verzichtet werden. Sicherheiten bis zum Betrag von 300 M. können durch Einbehaltung von Abschlagszahlungen eingezogen werden.

f. **Baden-Baden**, 9. Jan. Der renommierte Gasthof zum „Europäischen Hof“ dahier, ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Frey, des früheren Besitzers des „Quellenhofes“ in Langenschwalbach übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 1 320 000 M.

Heidelberg, 9. Jan. Zu den hier bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beginnen die Sozialdemokraten sich schon zu rüsten. Neulich hielten sie dieserwegen in ihrem Vereinslokal eine Versammlung ab. Bei den bürgerlichen Parteien ist noch alles still. Man glaubt indessen nicht, daß die Sozialdemokraten einen Erfolg erzielen werden. Ohne Verbündete gewiß nicht. — Die städt. Umlage soll auch für das neue Haushaltsjahr auf 41 Pf., dem bisherigen Satz, gehalten werden.

* **Kehl**, 8. Jan. Die Feier des 50jährigen Bestehens des Badischen Pionier-Bataillons ist auf den 4. Februar verlegt worden und zwar auf den Wunsch S. K. H. des Großherzogs, welcher an der Feier voraussichtlich persönlich teilnehmen wird. („Kehl. Ztg.“)

⊕ **Kehl**, 9. Jan. Im Alter von 74 Jahren ist gestern hier Herr Dekan a. D. Konrad Löffel nach kurzem, schwerem Leiden am Herzschlag gestorben.

⊙ **Freiburg i. Br.**, 9. Jan. Geheimerat Hegar hat anläßlich seines 70. Geburtstages eine Stiftung von 10000 M. für edle Zwecke gemacht. 5000 M. sollen nach seinem Willen den Anfang zu einem Fond für eine städtische Badeanstalt bilden. Der Rest fällt der Akademischen Gesellschaft zu.

* **Schopfheim**, 7. Jan. Die vor einigen Wochen gegründete freiwillige Sanitätskolonne Schopfheim hielt dieser Tage eine Versammlung ab, zu der sich die Mitglieder nahezu vollzählig eingefunden hatten. Der Vorsitzende der Kolonne, Herr Oberamtmann v. Grimm, eröffnete um 9 Uhr die Sitzung mit einer kurzen Begrüßungsansprache. Die aus dem Bericht des Kolonnenführers Herrn A. Specht jun. ersichtliche rührige Thätigkeit gab dem Vorsitzenden Gelegenheit, in erster Linie dem Kolonnenarzt Herrn Dr. Kellermann Dank und Anerkennung auszusprechen. Herr Hofapotheker Ströbe-Karlsruhe, Mitglied des Gesamtvorstandes des Landesvereins vom Roten Kreuz und des Militärvereinsverbandspräsidiums, führte dann aus: Mit lebhafter Freude habe ihn die in so kurzer Zeit auf 46 gestiegene Zahl der Mitglieder, sowie die bisher entfaltete Thätigkeit der Kolonne erfüllt. Das Sanitätskolonnenwesen habe einen sehr befriedigenden Aufschwung genommen; innerhalb des letzten Jahres allein seien im Landesverband 40 Kolonnen neu gegründet worden, sodaß die Gesamtzahl jetzt 87 betrage, wozu noch 14 Kolonnen der Männerhilfsvereine vom Roten Kreuz kommen. In einstündigem Vortrage gab der Redner weiterhin ein Bild über die Ziele und Organisation der Kolonnen. Herr Oberamtmann v. Grimm sprach dem Redner im Namen der Kolonne seinen Dank für den anregenden Vortrag aus. Im Laufe der Debatte wurde namentlich darauf hingewiesen, daß den Kolonnen in anderen Städten auch zahlreiche passive Mitglieder beitreten und daß als solche auch nicht militärisch Ausgebildete aufgenommen werden können.

❀ **Waldshut**, 9. Jan. Gestern abend fand im „Scheffelhofe“ eine gut besuchte Versammlung der nationalliberalen Partei statt, in welcher Herr Rechtsanwalt Hauger über die Wahlrechtsfrage referierte. Für die in Aussicht stehende Bürgerausschußersatzwahl wurde die Kandidatur des Herrn Buchhändlers Karl Zimmermann proklamiert. Die noch auf der Tagesordnung stehende Vorstandswahl des nationalliberalen Orts- und Bezirksvereins wurde vertagt. Zahlreiche Mitgliederanmeldungen fanden statt. — Morgen früh wird in der Bürgerausschußsitzung nochmals über die Trinkwasserleitungsfrage verhandelt werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Jan.

— **Vom Hofe.** S. K. H. der Großherzog empfing gestern vormittag den Minister v. Brauer zur Vortragserstattung und erteilte danach dem von Sigmaringen nach Lüneburg versetzten Regierungspräsidenten v. Oertzen eine Privataudienz. Hierauf wurde der Kaufmann Karl Neufeld empfangen, welcher zwölf Jahre in Omdurman in Gefangenschaft des Mahdi sich befand und durch das siegreiche Vordringen der Engländer von dort befreit wurde. Nachmittags hörte S. K. Hoheit die Vorträge des Geh. Legationsrats Dr. Freih. v. Babo und des Legationsrats Dr. Seyb. S. K. H. der Erbgroßherzog ist wieder so weit hergestellt, daß derselbe gestern früh Berlin verlassen und abends wohlbehalten in Koblenz eintreffen konnte. Zur vorgestrigen Abendtafel waren auch der Königl. Preuß. Gesandte v. Eisendecher und der Kais. Russ. Geschäftsträger v. Eichler und Gemahlinnen, sowie der Prälat a. D. D. Doll und Oberhofprediger D. Helbing geladen. Gestern abend fand wieder eine größere Hoftafel statt, zu welcher die folgenden Personen geladen waren: der Kommandierende General des 14. Armeekorps, General der Kavallerie v. Bülow und Gemahlin, Generalleutnant v. Oertzen, Kommandeur der 28. Division, Generalleutnant v. Broesigke, Kommandant von Karlsruhe und Gemahlin, Generalmajor Lölhöffel von Löwensprung, Kommandeur der 55. Inf.-Brig., Generalmajor v. Beck, Kommandeur der 28. Feldart.-Brig., Generalmajor Graf v. Klinckowström, Kommandeur der 28. Kav.-Brig., Oberstleutnant v. Schickfuß, Chef des Generalstabs des 14. Armeekorps, Generalarzt Dr. Strube, Ober- und Korpsauditeur Becker, der Intendant des 14. Armeekorps Wirkl. Geh. Kriegsrat Kund, Oberst z. D. v. Sanden, Vorstand des Artilleriedepots, Oberst v. Ferno, Kommandeur des 1. Bad. Leib-Gren.-Regts Nr. 109, Oberstleutnant v. Unger, Kommandeur des 1. Bad. Leib-Drag.-Regts. Nr. 20, Oberstleutnant v. Beck, Kommandeur des 1. Bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 14, Major Freih. Röder von Diersburg, Kommandeur des 3. Bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 50, Oberst v. Sydow, Kommandeur des Kadettenhauses, Oberstleutnant z. D. Freih. Röder von Diersburg, Kommandeur des Landwehrbezirks, Oberstleutnant v. Rantzau, Vorstand des Korpsbekleidungsamts, Oberst Schmidt, Kommandeur des Gendarmeriekorps, Oberst Wolff, Kommandeur des 3. Gendarmeriedistrikts, Major Schoenborn, Kommandeur des Bad. Trainbat. Nr. 14, Major Hopfe, Kommandeur der Unteroffizierschule Ettlingen, sowie Generalmajor v. d. Lühe.

—r. **Rheinhafenbau.** Infolge der vorwiegend frostigen Witterung war der Fortschritt der Bauarbeiten im letztverflossenen Monat Dezember nur gering. Die Massenbeförderung betrug rund 30 000 cbm, womit sich die seit Baubeginn bis zu Ende des Jahres 1899 bewegte Materialmenge auf 1 350 000 cbm beziffert. Uferschutzarbeiten wurden nur im Vorhafen ausgeführt, wo auf 70 m Länge der Böschungsfuß mit Steinsenkwürsten abgedeckt worden ist. Vom 13. Dezember ab waren bei zunehmender Froststärke, gegen den Jahresschluß auch der Festtage halber, die Arbeiten nahezu eingestellt.

□ **Raubversuch.** In der Nacht zum 8. d. M., zwischen 1 und 2 Uhr, ist ein in der Gartenstraße wohnhafter Dreher vom Bahnhofstadtteil durch das Sallenwäldchen nach Hause gegangen. In der Nähe der Ueberbrückung vom Stadtgarten zum Tiergarten trat ein Mann hinter einem Baum hervor, erfaßte den Dreher am Arm und verlangte ihm sein Geld ab. In der Nähe stand ein zweiter Mann. Der Dreher hat sich losgerissen, sein Taschenmesser ergriffen und gesagt, wenn ihm einer zu nahe komme, steche er ihn zusammen und hat sich, mit offenem Messer in der Hand, eine Strecke rückwärts bewegt. Die beiden Männer sind ihm zuerst auch gefolgt, dann aber im Sallenwäldchen verschwunden.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 28. Dez. dem Lehrer August Groh an der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, unter Ernennung desselben zum Professor, eine etatmäßige Professorenstelle an genannter Anstalt übertragen.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 9. Jan. (Effekten.) Die heutigen Börse verlief geschäftslos. Gesucht waren: Badische Anilin- und Sodafabrik-Aktien à 385 M. und Badische Schiffahrts-Assekuranz-Aktien à 474 M.

* **Mannheim**, 9. Jan. (Getreidebörse.) Die Forderungen waren etwas abgeschwächt, die Stimmung ruhig. Preise p. Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 132 bis M. 136, Südrussischer Weizen M. 122 bis M. 145, Kansas II M. 121,50 bis 122.—, Redwinter M. 126.— bis —.—. La Plata faq. M. 122— bis 124, feinere Sorten M. 126— bis 129—, Russischer Roggen M. 106— bis —.—, Western Roggen M. — bis —, altes Mixed-Mais M. 79.— bis —.—, neues Mixed-Mais November-Februar M. 78— bis —, La Plata-Mais rye terms M. 78 bis —, Russische Futtergerste M. 105 bis —, Weißer amerikanischer Hafer September M. 105— bis —, Russischer Mittelhafer M. 95 bis 102, Prima russischer Hafer M. 104 bis 115.

* **Frankfurt a. M.**, 9. Jan. (Abendbörse.) Kreditaktien 232.90 b. Diskonto-Kommandit 192.20 b. Dresdener 152.50 b. Darmstädter 144.40 b. Banque ottomane 112.40 b. Süddeutsche Bank Mannheim 113.50 b. Bayr. Bank München 102.35 b. Nationalbank 145.50 b. Effektenbank 126.90 b. Harpener 202.95 b. Laurahütte 253.— b. Concordia 305.— b. Bad. Zucker 69.— b. Staatsbahn 136.40 b. Lombarden —. Gotthardbahn 142.05 b. Central 143.75 b. Nordost 93.55 b. Union 79.75 b. Jura-Simplon 86.65 b. Italiener 93.55 b. Spanier 66.40 b. Portugiesen 23.15 b. Mexikaner 25.90, 26 b., 5proz. do. 41.40 b., 41.30 ult.

* **Berlin**, 9. Jan. Spiritus 50er—.—, 70er 47.40.

* **Hamburg**, 9. Jan. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per März 34,75 Pf., per Mai 35,50 Pf.

* **Magdeburg**, 9. Jan. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10.——10.12½. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.——8.20—. Stetig. Brotraffinade I. 23.50——.—, Brotraffinade II. 23.25——.— Raffinade mit Faß 23.25——23.75, Gem. Melis I. mit Faß 22.62½ —.—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9.37½ G. —.— Br., per Februar 9.35— G. 9.40— Br., per März 9.40— G. 9.45— Br., per Mai 9.52½ G. 9.55 Br., per Okt.-Dez. 9.22½ G. 9.30 Br. Ruhig.

* **Amsterdam**, 9. Jan. Roggen per März 132.

* **Rotterdam**, 9. Jan. Zinn Banka prompt fl. 66½.

* **Liverpool**, 9. Jan. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 5000. Umsatz 8000 B. Amerikaner unverändert, Surats gedrückt.

* **London**, 9. Jan. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen). Kupfer Chili-Bars cash 70⅛, do. 3 Monate 70⅛, — Zinn Straits cash. 111¾, do. 3 Monate 112¼, — Blei spanisch 16¾ do. englisch —.—. Zink ordinary brands 20⅝, do. Spezial brands —.

* **London**, 9. Jan. Silber 27⅛.

* **Glasgow**, 9. Jan. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 66 Sh. 10 d. Warrants Middlesborough III 66 Sh. 2 d.

Verschiedenes.

* **Der Doppelmord in Wengen.** In einer Korrespondenz aus Interlaken vom 7. Jan. schreibt die „Neue Züricher Zeitung“:

Wenn man von Lauterbrunnen den vielen „Kehren“ des durch die Wengernalpbahn außer Kurs geratenen Weges entlang nach Wengen aufsteigt, so gelangt man nach etwa zwei Dritteilen des Weges zu einem ziemlich einsam stehenden Berggehöft, Wurmschopf, im Zwirgi geheißen. Dort hauste mit seinem Weiblein ein urchtiger Berneroberländer, Ulrich Linder, so etwa 60 Jahre alt. Er war ein bischen Sonderling; die Anrede „Herr“ verbat er sich und war einer von den Pensionshaltern, wie sie nur vorkommen, wenn irgend ein Kurort im allerersten Aufblühen begriffen ist. Kamen in seine zuerst sehr bescheidene Wirtschaft Gäste und er war gerade am Füttern seiner Viehhabe, so besorgte er erst sein Vieh, bevor er hemdärmelig fragte, was den Gästen gefällig sei. Ein Stücklein von ihm kursierte lustig in Interlaken: vor einigen Jahren, da er im Besitz eines ziemlich großen Hotels und Pension auf Wengen war, kam er einst nach Interlaken zum Eislieferanten für die dortigen Hotels und bestellte Eis. Bis jetzt — Mitte August — hätte er es ohne Eis gemacht; allein das gehe nun nicht mehr, „denn jetzt würde das Fleisch auch gekocht noch riechen.“ Er verstand aber seine Zeit, baute ein hübsches Hotel „Silberhorn“, verkaufte es dann mit hübschem Gewinn und lebte, da nun gelernte Hoteliers das große Wort führten, wieder mit seiner Frau, einem kleinen hinkenden Weiblein, bescheiden als Bergbauer im Wurmschopf in einem Frieden, der nur durch häusliche Scenen, bei denen es nicht ohne Schläge abging, gestört wurde. Als am letzten Samstag nachmittag in Interlaken das Gerücht ging, die beiden Eheleute seien tot aufgefunden worden, kursierten die verschiedensten Versionen. Thatsächlich hatte der Briefträger am Morgen die Frau tot beim Ofen niedergesunken gefunden und schlug Alarm, der dann bald der gerichtlichen Untersuchung rief. Bei derselben fand man den Mann mit Schuß- und Stichwunden tot bei der Scheune liegen, eine erloschene Laterne neben sich, und der Hergang des Doppelmordes, der große Aufregung hervorgerufen hat, muß ungefähr folgendermaßen gedacht werden. Als der Mann, um noch vor dem Schlafengehen am Freitag abend rings um das Haus nachzusehen, ob alles im Rechten sei, mit seiner Laterne zur Scheune kam, erhielt er einige Revolverschüsse, auch solche in den Kopf. Messerstiche in den Hals machten seinem Leben ein Ende. Die Frau drinnen hatte die Schüsse gehört und wollte nachsehen. Am Ofen zog sie sich die Schuhe an (mit einem einzigen bekleidet fand man sie dort zusammengesunken), aber unterdes war der Mörder — denn wahrscheinlich hat ein einziger die That vollbracht — eingetreten; auch sie wurde niedergeschossen, eine Kugel drang ihr durch den Kopf. Dann machte der Mörder, der vollständig blutbefleckt gewesen sein muß, Versuche, den toten Mann in ein nahes Bachtobel zu werfen, ließ aber davon ab und ging an die Durchsuchung des Hauses. Kommoden u. s. w. wurden durchwühlt. Ob er etwas gefunden hat, weiß man nicht. Möglich ist, daß die Eheleute, die ziemlich vermögend waren, einiges Geld im Hause hatten. Von dem Raubmörder hat man zur Stunde noch keine Spur. Man schiebt das Verbrechen auf Italiener hinaus, was aber vielleicht nur dem Bestreben entspringt, die einheimische Bevölkerung ja nicht mit einem so grausigen Verbrechen in Verbindung zu bringen.

* **Eine kühne Lebensretterin.** Ueber die Heldenthat einer Frau wird aus Natel (Prov. Posen) folgendes gemeldet: In der Wohnung des Arbeiters Borzyck in Chobilin-Mühle brach abends Feuer aus. Die Eheleute hatten ihre vier Kinder eingeschlossen zurückgelassen und sich behufs einiger Einkäufe nach dem benachbarten Wympslowo begeben. Plötzlich sahen die Nachbarn Flammen aus der Wohnung des B. schlagen und hörten gleichzeitig das älteste Kind rufen, man solle die Thür einschlagen, denn es brenne! Nachdem hierauf sofort die Thür gewaltsam geöffnet worden war, wollten mehrere Männer in die Stube dringen, um die dort weilenden Kinder im Alter von 1½ bis 7 Jahren zu retten, doch mußten sie ihr Vorhaben infolge des starken Qualms

---

*) Butler, der vom Kriege abgeraten hatte, ist vor dessen Beginn aus Südafrika abberufen worden.

Priska empfing ihn mit freudigem Lächeln, legte dabei einen Bleistift aus der Hand, mit dem sie in einem Notizbuch geschrieben.

„Ich bin der Reisesekretär der Mutter,“ sagte sie scherzend. Diese kehre gleich wieder, sie habe nur beim Portier etwas zu sagen.

Er war wie gestern, freilich etwas zerstreut, plauderte aber ganz unterhaltend. Dann plötzlich äußerte er den Wunsch, nach der Schweiz weiter zu reisen.

„Ich werde danach vier bis sechs Wochen im Feldkostüm in Staub und Hitze Kompagnie richten, möchte mir diese Reise also vorher vergönnen.“

Ihr war das so überraschend, daß sie ihn erstaunt anblickte. Dann schüttelte sie den Kopf und schaute in den Garten, ob die Mutter noch nicht komme.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

* **Zwist im Pariser Künstlerlager.** Wieder einmal ist die Streitaxt zwischen alten und jungen Malern ausgegraben worden und die letzteren erheben aufs Neue machtvoll ihre Stimmen, um gegen unerhörte Anmaßungen der Herren von den Jurys der Salons und gegen Beeinträchtigung nicht nur ihrer eigenen Interessen, sondern auch derer der gesamten französischen Kunst, ungestüm zu protestieren. Es handelt sich da allerdings um eine etwas starke Leistung der Jurymitglieder. Man muß da zunächst wissen, daß für die Jubiläumsausstellung dieses Jahres nur ein ungefähr gleicher Raum wie im Jahre 1878 zur Verfügung steht, während die Zahl der Maler seit dieser Epoche sich mindestens verdoppelt hat. Trotzdem haben die Herren von den Jurys der beiden Salons mit einer wahrhaft erquickenden Seelenruhe beschlossen, daß vor Allem Jeder von ihnen acht Gemälde ausstellen darf. Die Herren nehmen also für sich und ihre direkten Untergebenen — der Ausdruck ist durchaus berechtigt — 1100 von den 1600 vorhandenen Plätzen in Anspruch, so daß zahlreiche bereits bekannte und ausgezeichnete Künstler überhaupt auf dieser Ausstellung, die die Entwickelung der französischen Kunst in den letzten Jahren zu Anschauung bringen soll, nicht vertreten sein werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

aufgeben. Da, im höchsten Moment der Gefahr stürzte sich die Ehefrau des Arbeiters Obremski beherzt in das brennende Zimmer und holte nach einander die besinnungslos auf dem Fußboden liegenden vier Kinder heraus. Als Frau O. mit dem letzten Kinde das Freie erreicht hatte, brach sie ohnmächtig zusammen. Drei der Kinder sind bereits wieder genesen, während das vierte noch krank darniederliegt, doch soll keine Gefahr für sein Leben vorliegen.

* **Vermischte Nachrichten.** Wegen Nichtbeleuchtung eines geschobenen Rades bei Nacht wurde ein Radfahrer vom Schöffengericht in Köln wieder zu 1 M. Geldstrafe verurteilt. Derselbe legte jedoch Berufung ein und führte bei derselben der Verteidiger aus, daß die Bestimmung des Beleuchtens eines Fahrrades nur dann anwendbar sei, wenn das Rad wirklich als Fahrzeug benützt werde. Wenn aber ein Rad geschoben werde, diene es nicht mehr hierzu, denn sonst müßten mit dem gleichen Rechte Kinderwagen, Sportswagen oder Karren ebenfalls mit einer Laterne beleuchtet werden. Den Ausführungen, daß in diesem Falle also das Rad kein Transportmittel gewesen sei, schloß sich die Strafkammer an und erkannte auf Freisprechung. — In Rahm bei Dortmund hatten die Förster Möller und Haake einen Kampf mit Wilddieben zu bestehen. In den zum Gute Westhofen gehörigen Waldungen wurde schon seit langem gewildert, besonders galt es den zahlreichen Fasanen. Die Förster stellten sich nachts auf die Lauer, nach langem Warten sahen sie auch zwei mit Gewehren bewaffnete Männer eine Lichtung betreten. Als einer der Förster: Halt, Gewehre weg! rief, hetzte einer der Wilderer eine auf den Mann dressierte Dogge, die auch einen der Förster zu fassen suchte, doch gelang es diesem, das Tier zu erschießen. Die Wilddiebe suchten zu entkommen, wurden aber beide durch Schüsse der Förster schwer verletzt. Sie wurden auf Wagen ins Krankenhaus gebracht. Beide sind Familienväter, in ihren Wohnungen wurde Jagdbeute und Munition gefunden. — Seit einigen Tagen grassiert in Amsterdam die Influenza, und zwar eine Influenza bösartigen Charakters, die an jedem Tage ihre Opfer fordert. Während durchschnittlich in Amsterdam 160 Personen wöchentlich sterben, hat sich diese Ziffer in der letzten Woche nahezu verdoppelt. Wurden doch rund 300 Sterbefälle in der letzten Woche des vergangenen Jahres zur Anzeige gebracht. Auch in den ersten drei Tagen dieser Woche sind schon 150 Sterbefälle gemeldet worden. Der Dezember 1899 zeigte eine Totenziffer von 980 gegen 748 im Dezember 1898. Im Wilhelmina-Hospital sind nicht weniger als 30 Personen des Verpflegungspersonals von der Krankheit ergriffen worden. — Der auf einer Inspektionsreise an der Westküste befindliche Generalissimus Jamont wollte sich am Sonntag in Le Palais (Belle-Ile) nach der Insel Groix einschiffen und erging sich in Begleitung des Majors Toussaint am Quai. In der herrschenden Dunkelheit ging General Jamont zu nahe an den Uferrand und stürzte ins Meer. Major Toussaint und der Unteroffizier warfen sich unverzüglich ins Wasser und brachten den General ans Land. Dieser wechselte nur seine Kleider und trat sofort seine Inspektionsreise an.

Letzte Nachrichten.

w **Stuttgart**, 9. Jan. Der „Staatsanzeiger" für Württemberg giebt bekannt: Auf ein Telegramm des Königs, betreffend den Flotten-Verein, antwortete der Kaiser:

Ich danke Dir aufrichtig dafür, daß Du durch Uebernahme des Protektorates des Württembergischen Landesausschusses des Deutschen Flotten-Vereins einen erneuten Beweis dafür gegeben hast, daß Deutschlands Fürsten bei allen Bestrebungen zum Wohle unseres Vaterlandes vorangehen. Ich bitte Dich, dem Fürsten Karl von Urach Meinen Dank dafür zu übermitteln, daß er sich an die Spitze des Landesausschusses gestellt hat. Ich hoffe, daß die Vorgänge der letzten Tage immer weitere Kreise davon überzeugen werden, daß nicht nur Deutschlands Interessen, sondern auch Deutschlands Ehre in den fremden Meeren geschützt werde und daß hierzu Deutschland auch zu Wasser stark und mächtig dastehen muß.

w **Berlin**, 9. Jan. Im Abgeordnetenhause brachten Arendt u. Gen. eine Interpellation ein, welche besagt: „Inwiefern erachtet die Regierung die in der vorigen Kammer im Anschluß an die Abstimmung über die Kanalvorlage gegenüber einer Anzahl von Staatsbeamten von ihr getroffenen dienstlichen Maßnahmen im Einklang mit den Vorschriften der Artikel 83 und 84 der Verfassung?"

w **Berlin**, 9. Jan. Der „Reichsanzeiger" meldet aus Kiel: Prinzessin Heinrich hat den letzten Teil der Nacht sehr gut geschlafen und befindet sich wie der neugeborene Prinz sehr wohl. Professor Dr. Werth, Geh. Medizinalrat.

* **Münster i. W.**, 9. Jan. General der Infanterie v. Mikusch-Buchberg, kommandierender General des 7. Armeekorps, früher Chef des Stabes beim 14. Armeekorps, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht.

≏ **Wien**, 9. Jan. Der Hoch- und Deutschmeister Feldmarschall-Leutnant Erzherzog Eugen, Kommandeur der 25. Inf.-Div., ist an Influenza mit Komplikationen erkrankt.

* **Paris**, 9. Jan. Die Deputiertenkammer wählte Deschanel, der Senat Fallières wieder zum Präsidenten.

w **Paris**, 9. Jan. Die „Petite République" will wissen, daß die gegen die Assumptionisten eröffnete Untersuchung mit der Verurteilung von etwa 20 Brüdern zu Polizeistrafen wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz geendet habe.

w **Paris**, 9. Jan. Die Geschworenen, die im Mai vorigen Jahres Déroulède und Marcel Habert wegen des Putsches vor der Neuilly-Kaserne freigesprochen hatten, haben beschlossen, gegen das Urteil des Staatsgerichtshofs zu protestieren. — Déroulède richtete an den Großkanzler der Ehrenlegion die telegraphische Anfrage, ob er trotz seiner Verurteilung zum Tragen des Bandes der Ehrenlegion berechtigt sei. Dem „Figaro" zufolge war der Ordensrat der Ehrenlegion in dieser Angelegenheit versammelt, konnte jedoch wegen Beschlußunfähigkeit und da die Regierung den Ordensrat mit dieser Angelegenheit noch nicht befaßt hat, keine offizielle Entscheidung treffen. Mit 6 gegen 4 Stimmen wurde beschlossen, Déroulède nicht von der Liste der Ehrenlegion zu streichen, da auch das Urteil des Staatsgerichtshofs die Streichung nicht ausgesprochen hat. — Die Sammlung des „Echo de Paris" für ein Ehrengeschenk an Déroulède ergab bisher 13 000 Frcs.

w **Paris**, 9. Jan. Nachdem gestern in den Gruben von Monceau-les-Mines die Arbeit wieder aufgenommen wurde, haben sich, wie der „Figaro" meldet, in den Gruben von Blanchy neue Zwischenfälle zugetragen. Die Arbeiter eines Schachtes weigerten sich, unter Leitung eines Abteilungsführers zu arbeiten, prügelten ihn durch und stellten dann die Arbeit ein. In einem anderen Schacht wurde ein Maschinist von den Arbeitern verfolgt, konnte sich aber flüchten. Der Präfekt wird sich an Ort und Stelle begeben, um die Ruhe wieder herzustellen.

w **New-York**, 9. Jan. Das amerikanische Kriegsschiff „Machias" hat Befehl erhalten, sich von San Juan nach San Domingo zu begeben, um dort im Falle von Unruhen die amerikanischen Interessen zu schützen.

w **New-York**, 10. Jan. Wie ausdrücklich gemeldet wird, soll das amerikanische Kriegsschiff „Machias" sich nicht in die französische Streitfrage bei San Domingo einmischen. Eine Depesche aus San Domingo besagt, Präsident Jimenez habe den französischen Admiral empfangen.

Beschlagnahme deutscher Handelsschiffe durch englische Behörden.

w **Durban**, 9. Jan. Der Dampfer „Herzog" wurde im Norden der Delagoa-Bai beschlagnahmt und dann dem Prisengericht überantwortet. Der portugiesische Gouverneur des Zambesi-Distrikts befindet sich unter den Passagieren, die nach der Delagoa-Bai fahren wollen. Die Seebehörden boten ihm die Fahrt dorthin auf einem Regierungsschiff an.

w **London**, 10. Jan. Wie Reuters Bureau vernimmt, wird nach Freigabe des Dampfers „General" wahrscheinlich auch dem Dampfer „Herzog" die Weiterfahrt gestattet werden. Dem Vernehmen nach ist nunmehr festgestellt, daß die Passagiere des „Bundesrath", welche Khaki-Anzüge trugen, Mitglieder der italienischen Gesellschaft zum „Roten Kreuz" waren, welche in gleicher Weise die verwundeten Engländer und Buren pflegen sollten. Es ist noch nicht endgiltig festgestellt, ob sich Kontrebande an Bord des Schiffes befand, aber, wie verlautet, wird die englische Regierung bereit sein, volle Entschädigung für jede Verzögerung zu geben, wenn keine Kontrebande sich an Bord des Schiffes befindensollte. Die von deutscher Seite unverzüglich gemachten Vorstellungen hinsichtlich der Behandlung neutraler Schiffe sind von England mit aller Berücksichtigung entgegengenommen werden. Wie verlautet, wird die Angelegenheit der neuerlichen Aufbringung eines deutschen Postdampfers in freundschaftlicher Weise zwischen den beiden Regierungen geregelt werden. Dem Vernehmen nach befindet sich an Bord des „General" keine Kontrebande.

w **Aden**, 10. Jan. Reuter. **Der Postdampfer „General", der freigegeben worden ist,** fuhr gestern Abend ab. Es wurden auf demselben einige Chemikalien und Radachsen gefunden, sonst nichts. Auf einem österreichischen Dampfer, dessen Name in dem Telegramm nicht genannt ist, wurde eine Menge Mehl gefunden, welches, wie man annimmt, für Transvaal bestimmt ist. Das Mehl wird zurückgehalten, bis das Prisengericht seine Entscheidung getroffen hat.

* **London**, 9. Jan. Die Nachricht, daß von Vickers Söhne u. Maxim ein Maxim-Nordenfeld-Geschütz mit allem Zubehör und 23 Kisten Munition an Bord des Dampfers „Milo" angehalten worden ist, bestätigt sich. Die Sendung war für Christiania bezeichnet. Empfänger unbekannt. Die Firma hat die Sendung zurückgezogen.

Der südafrikanische Krieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

* Lager **von Frere**, 9. Jan. Vorgestern war alles ruhig. Der Feind hatte augenscheinlich eine größere Anzahl Verwundeter, da im Laufe der Nacht in der Umgebung des Forts Wylie mehrere Rote Kreuz-Flaggen aufgezogen wurden.

* **London**, 9. Jan. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Rendsburg vom 5. d. M. gemeldet: Bei einem Patrouillenritt in der Nähe von Colesberg wurde Sir John Milbank, Mitglied des Unterhauses, leicht am Bein verwundet.

Westlicher Kriegsschauplatz.

w **London**, 9. Jan. Entgegen der Meldung der „Times" aus Mafeking, wonach die Buren Verwundete ausgeplündert haben sollen, meldet das „Reuter'sche Bureau" vom 26. Dezember aus Mafeking: Die Buren respektierten das Rote Kreuz in jeder Weise und die Offiziere hielten die Mannschaften vom Plündern zurück. Mehrere Gegenstände, die Toten abgenommen worden waren, wurden später zurückgegeben.

Südlicher Kriegsschauplatz.

w **London**, 9. Jan. Amtlich wird gemeldet: General French berichtet: Ich machte am 7. morgens eine Rekognoscierung gegen die westliche Flanke des Feindes mit einer Schwadron Gardekavallerie auf der Landstraße nach Achterang und stieß dabei auf beträchtliche Streitkräfte des Feindes, der, um seine Verbindung nach Norvalspont besorgt, seine Truppen zurückzog. Der Gesamtverlust der Kolonne des Generals French vom 1. bis 6. Januar beträgt einschließlich des Unfalls des Suffolkregiments: 4 Offiziere tot, 6 vermißt, 35 Mann tot, 69 verwundet und 107 vermißt.

Verschiedenes.

w **Manchester**, 9. Jan. Aus der Rede Balfours wird noch das offene Geständnis bekannt, daß England die militärische Leistungsfähigkeit der Buren unterschätzt habe. Dennoch sei die Lage nicht derartig, um auch nur den Furchtsamsten zu erschrecken. Der Krieg werde lediglich für die Verteidigung des afrikanischen Reiches geführt und werde ohne Wanken zu Ende geführt werden, sodaß kein derartiger Krieg mehr in Südafrika werde geführt werden.

w **Washington**, 9. Jan. Eine Depesche der Regierung der südafrikanischen Republik teilt den Vereinigten Staaten mit, daß es dem amerikanischen Konsul in Pretoria nicht erlaubt werde, die britischen Interessen in Transvaal zu vertreten. Der Grund hierfür sei der, daß die Regierung in Transvaal in ihrem Territorium keine englische Vertretung wünsche.

w **Charlottenburg**, 9. Jan. Bei der heutigen Jahrhundertfeier der Technischen Hochschule verkündete der Rektor Prof. Dr. Riedler, daß Senat und Hochschule einstimmig beschlossen haben, die akademische Würde eines Doktor Ingenieurs ehrenhalber dem Prinzen Heinrich von Preußen zu verleihen.

* **Augsburg**, 9. Jan. Heute vormittag 10 Uhr fand man die in der Alpenstraße 21 wohnende Privatiers-Witwe Härpfer ermordet in ihrer Wohnung auf. Die Leiche lag auf dem Gang mit Bettdecken zugedeckt, der Mörder, ein im Hause beschäftigter Anstreicher, wurde schwerverletzt im Abort festgenommen. Man nimmt an, daß ein Raubmord vorliegt und der Mörder in dem Gedanken, daß er überrascht würde, selbst Hand an sich legte.

w **Stockholm**, 9. Jan. Die anthropologische Gesellschaft hat beschlossen, daß die schwedischen Schiffe, welche im Frühjahr nach Spitzbergen abgehen, um die schwedischen Gradmessungs-Expedition abzuholen, nach König-Karl-Land gehen sollen, um Untersuchungen über die dort gefundene Pol-Boje Andrees anzustellen.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
für Reklamen und Inserate: Ludwig Lorach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 11. Jan.: **„Nathan der Weise"** (A 29.)
Freitag, 12. Jan.: **„Djamileh."** (B 30).
Samstag, 13. Jan.: **„Traum ein Leben"** (C 30.)
Sonntag, 14. Jan.: **„Aida."** (B 31.) Anfang halb 7 Uhr.

Theater in Baden-Baden.

Mittwoch, 10. Jan.: **„Zar und Zimmermann."** (16. Ab.-Vorst.) Anfang halb 7 Uhr.
Montag, 15. Jan.: **„Der Herr im Hause."** (17. Ab.-Vorst.) Anfang halb 7 Uhr.

Gestorben.

Karlsruhe, 4. Jan. Wilhelm, V. Gustav Brückner, Kellner, 2 M. 23 T. — 5. Jan. Adolf, V. Heinrich Heilig, Eisendreher, 7 M. 8 T.; Rosine Gedemer, Bahnwarts-Gattin, 66 J.; Marie Reichert, Taglöhners-Gattin, 69 J.; Friederike Braun, Schmieds-Gattin, 62 J. 6. Jan. Wilhelm, V. Karl Lösch, Kaufmann, 8 T.; Johann, V. Anton Sachsenmaier, Küfer, 2 T.; Mathilde Wolf, Händlerin, 43 J.; Luise Ebbecke, Werkmeisters-Gattin, 54 J. — 7. Jan. Alexander Frey, Privat., 83 J.; Ludwig Kullmann, Privat., 73 J.; Katharina Gräber, Glasermeisters-Witwe, 57 J.; Emma, V. Johann Beck, Korbmacher, 8 M. 29 T.; Philipp Beck, Privat., 65 J.; Ludwig Jauch, Uhrmacher, 47 J.

* Hamburg, 8. Jan. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. SD. „Auguste Viktoria", von Genua nach New-York, 5. Jan. 4 Uhr 20 Min. nachm. von Neapel D. „Allemannia" 6. Jan. in Colon. D. „Belgravia", 7. Jan. 1 Uhr vorm. in New-York. D. „Bengalia", von Hamburg nach Baltimore, 7. Jan. 6 Uhr vorm. von Boston. D. „Bethania", von Baltimore nach Hamburg, 7. Jan. 4 Uhr 10 Min. vorm. Lizard passiert. D. „Brasilia", von Baltimore nach Hamburg, 7. Jan. 4 Uhr 35 Min. nachm. Cuxhaven passiert. D. „Bulgaria", von Hamburg nach Baltimore, 7. Jan. 1 Uhr vorm. Dover passiert. D. „Canadia", von New-York nach Stettin, 5. Jan. 7 Uhr nachm. in Kopenhagen. D. „Georgia", von Buenos-Aires nach Genua, 5. Jan. 3 Uhr nachm. Gibraltar passiert. D. „Hercynia", 7. Jan. 10 Uhr 30 Min. nachm. in Hamburg. D. „Markomannia", 6. Jan. 8 Uhr nachm. in Hamburg. D. „Patricia", von New-York nach Hamburg, 5. Jan. 11 Uhr 45 Min. vorm. Cuxhaven passiert. D. „Phoenicia", 6. Jan. 12 Uhr mittags von New-York nach Hamburg. D. „Polaria", von St. Thomas via Havre nach Hamburg, 8. Jan. 6 Uhr vorm. Lizard passiert. D. „Pretoria", von Hamburg via Boulogne sur Mer und Plymouth nach New-York, 7. Jan. 4 Uhr 5. Min. nachm. Cuxhaven passiert. D. „Sarnia", 7. Jan. von Kobe nach Hongkong. D. „Sibiria", von Ostasien nach Hamburg, 7. Jan. 12 Uhr 50 Min. nachm. Cuxhaven passiert. D. „Sicilia", 5. Jan. 11 Uhr nachm. in Montevideo. D. „Silesia", 5. Jan. in Yokohama. D. „Suevia", von Ostasien via Havre nach Hamburg, 6. Jan. vorm. in Marseille. D. „Syria", von Hamburg nach Westindien, 7. Jan. 5 Uhr nachm. in Geestemünde.

Zahnarzt Lorenz,
Karlsruhe, Leopoldstraße 38.
106.52.15 **Telephon 585.**

Frankfurter Börsenkurse vom 9. Januar 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	97.90	98.00
„ 3½ „ „	97.90	98.50
„ 3 „ „	88.30	89.40
Preuß. 3½ % (abg.) kons. St.-A. „	97.90	98.60
„ 3½ „ „	96.40	96.10
„ 3 „ „	88.40	88.40
Baden 3½ Obl. . . fl.	97.00	97.00
„ 3½ dto. . . M.	97.00	97.00
„ 3½ v. 86 (abg.) „	97.00	97.50
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	96.80	96.80
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	101.80	101.80
„ 3 E.-B.-Obl. M.	87.70	87.70
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. „	86.30	86.50
Hamb. 3½ St.-Rente „	99.60	99.60
Gr. Hessen 4 St.-N. „	102.80	102.80
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	96.60	96.60
„ „ 3½ v. 81/83 „	96.60	96.60
„ „ 3½ v. 85u.87 „	96.60	96.60
„ „ 4 v. 1891 „	101.10	101.10
„ „ 3½ v. 86u.89 „	96.80	96.80
„ „ 3½ v. 1893 „	96.80	97.50
„ „ 3½ v. 1894 „	—	97.50
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	92.50	92.50
Griech. E.-B. v. 50 Frr.	38.90	39.00
Italien. 4 Rente . Lr.	93.30	93.30
Italiener 4 Rente Lr.	—	92.60
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	—	91.80
Oest. 4 Goldrente . fl.	99.80	99.8
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	96.00	96.00
„ 5½ E.-B.-St. Sch. S.	123.50	123.50
„ 4⅕ Silberrente fl.	98.00	98.00
„ 4⅕ Papierrente fl.	98.10	98.10
„ 5⅕ E.-B.-Staatssch.	—	123.20
Portugiesen 4 St.-Anl.	35.50	35.50
dto. v. 94 (Tab.-Anl.)	96.70	96.80
dto. 3 % . . . fl.)	23.10	23.10
Rumän. amt. 5 Rte. 81/88	95.20	95.20
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	83.60	83.60
„ 4 „ „ v. 94	84.00	84.00
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	98.70	98.70
„ Goldanl. v. 1889	—	—
4 „ Cs.E.-B.S. 1,2,89	99.10	99.10
4 „ Cons.E.S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—	—
4 „ Staatsr. v. 94	99.10	99.10
4 „ Goldanl. v. 94	—	97.00
Schweden 3½ v. 80 M.	95.30	95.30
„ 3½ v. 86 „	93.80	93.80
„ 3½ v. 90 „	94.30	94.30
„ 3 „ „	88.40	88.40
4 Serb. amort. v. 1895	60.70	60.80
4 Span. ausl. v. 1882	66.10	66.10
Ungarn 4 Goldrente fl.	98.00	98.00
4 Ungar. Staatsr. Kr.	94.50	94.60
4½ „ E.-A. 89 Gold	101.00	101.0
4½ „ E.-A. 89 Silb.	99.60	99.60
Argentinier 5 Goldanl.	—	84.50
6 % Chinesische Anleihe	—	104.60
5½ „ „	101.50	101.50
4 Egypt. unific.-Obl.	104.60	104.6
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.40	41.40

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	94.80	94.80
3 Baden-Bad. v. 1886	86.40	88.40
3½ „ von 98—1903	93.40	95.50
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.10	93.10
3½ dto. v. 98—1902	—	95.00
3½ Heidelberg v. 1894	—	94.00
3 Karlsruhe von 1886	—	88.00
3 „ von 1889	88.20	88.30
3 „ von 1896	—	86.50
3 „ von 1897	—	86.80
3½ Lahr von 1889	—	93.00
3½ Mannheim v. 1888	—	94.60
3½ „ v. 1895	—	94.50
3½ „ 1898—1903	—	94.00
3½ Stadt Pforzh. M.	100.40	100.40
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	68.40	68.40
4 dto. Rom i. G. fil.	94.00	94.00
gr. Serie II—VIII	94.00	94.60

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½ %	154.00	154.00
Frankfrt. Bank M. 4 %	—	197.00
Badische Bank . 4 %	121.00	121.00
Berliner Hdlsges. 4 %	—	161.10
Darmstädt. Bk. M. 4 %	143.50	143.50
Deutsche Bank . 4 %	207.20	207.20
Deutsche Vereinsb. 4 %	119.50	119.50
Disk.-Komm.-Ant. 4 %	192.00	192.00
Dresdener Bank 4 %	161.90	161.90
Mitteld. Kreditb. 4 %	114.50	114.50
Natlbk. f. Deutschl. 4 %	145.40	145.40
Oberrhein. Bank 4 %	121.50	121.50
Pfälzische Bank 4 %	135.90	135.90
Rheinische Kreditbk. 4 %	140.50	140.50
Süddeutsche Bank 4 %	102.80	102.8
Württ. Notenbank 4 %	110.70	110.70
„ Vereinsb. 5 %	142.50	142.50
Oesterr.-Ungar. Bk. 5 %	—	131.20
„ Kredit-Bk. 5 %	—	232.20
Wiener Bankverein 5 %	—	136.50

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	271.25
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	385.50	385.50
Bad. Uhrenfabr. Furtw	—	48.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5 %	68.60	68.60
Cementwerk Heidelbg.	—	159.00
Ettlinger Spinnerei	—	115.00
Farbwerke (Höchst) 5	390.70	390.70
Karlsr. Maschinenb. 5	—	256.00
Masch.-Fdr. Gritzner 4	185.00	185.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	106.00	106.00
Zellstoff-Fl. Waldhof 4	—	246.50

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Berbach 4 %	232.20	232.20
Pfälzische Maxb. 4½ %	148.50	148.50
Pfälzische Nord 4 %	136.00	136.0
Nordb. Lloyd . 4 %	123.50	123.50

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	135.30	135.5
Oest. Südb. (Lomb.) 5	28.60	28.60
Gotthardb. 500 Fr. 4 %	142.00	142.00
Ital. Mittelm. 2.500 4	99.00	99.10
Westsizilian. E.-B. 4 %	41.80	41.80
La Veloce Bzg.-A. 5 %	—	—
dto. St.-A. 4 %	62.00	62.00

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	101.00	101.00
3½ Pfälzische . . .	95.50	95.50
3½ „ conv. .	95.50	95.50
5 Albrecht, steuerfrei	—	110.0
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.70	95.00
4 „ steuerfr.	100.20	100.30
4 Franz Josef „	97.60	97.60
4 Mähr. Grzb. v. 95	97.20	97.20
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.60	107.60
5 dto. Lit. B. fl.	106.00	106.10
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.60	102.6
4 „ „ M.	95.50	95.50
3 „ „ Fr.	71.70	71.80
5 „ Ungar. Stsb.	107.00	107.00
4 „ von 1883 M.	99.70	99.70
3 „ I.—VIII. Em.	89.10	89.2
3 „ IX. Emmiss.	85.90	85.90
3 „ von 1885 Fr.	84.40	84.40
3 „ Erg.-Netz „	86.90	86.90
3 „ von 1885 strf.	82.40	82.40
3 Prag-Duz v. 18[illegible]	78.40	78.40
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	76.70	76.70
3 dto. v. 1891	76.00	76.0
4 Rudolf . strf. fl.	97.30	97.30
4 „ (Salzkgtb.) M.	100.20	100.20
5 Ungarische Saltz. fl.	104.70	104.70
5 Vorarlberg . strf.	96.60	96.60
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.80	5[illegible].80
3 Livornes L. C, D. u. D²	60.80	60.80
3 Sudital. E.-B. (Mer.)	59.80	59.80
4 Toskanische C. Fr.	96.80	96.8
5 Westfic. E. v. 79 strf.	—	98.0
4 Russ. Südwest E.-B.	99.00	99.00
4 Wladikawkas E.-B.	—	97.80
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	—	101.00
Oéste de Minas E.-B.	—	46.00
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.70	101.70
5 California u. Oregon	111.00	111.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	113.50	113.5
Southern Pac. of Calif.	106.50	106.60
West. N.-York P. I. M.	109.90	109.8

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	100.20	100.20
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	94.20	94.20
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	99.80	99.90
3½ Meining. Hypthbk.	—	93.00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.70
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	94.30
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	100.60	100.60
3½ dto.	—	94.60
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.40	99.40
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	92.50
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	92.20	92.20
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	92.00
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	92.50
4 Preuß. Hyp.-Vers. St.	99.50	99.50
3½ „ Vers.-A.-G. .	93.40	93.40
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	93.00	93.00
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	93.70	93.80
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	101.00	101.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	101.00	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.30	100.30
3½ dto.	92.80	92.80
3½ dto. S. 69—82	93.00	93.00
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.20	100.20
4 Württ. Hypothekenb.	100.30	100.30
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	—
5 Dortmund Union.-H.	111.50	111.50
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	96.00	96.00

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	141.00	141.10
4 Bayerische Prämien	—	171.00
3 Donauregulierung .	—	129.50
3½ Köln-Mindener .	135.00	135.00
3 Madrider 100 Fr. .	40.70	40.70
4 Meininger Präm.-Pf.	132.70	132.70
3½ Oesterr. v. 1854 .	—	164.00
4 „ v. 1860 .	140.6	140.70
3 Oldenburger . .	128.80	128.40
3 Türken Fr. 400. .	121.40	121.40

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	42.50	42.50
Augsburger . . fl. 7	24.80	24.9
Braunschweig Thlr. 20	132.90	132.9
Finnländer Thlr. 10	65.90	65.9
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.50	24.50
Mailänder . Fr. 45	—	46.00
„ . Fr. 10	13.20	13.20
Meininger . fl. 7	—	—
Neuchateler . Fr. 10	—	24.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	337.50
„ Kred. v. 58 „ 100	—	138.50
Pappenh. Gräfl. „ 7	23.40	23.40
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	232.6	232.60
Venetianer . Lire 30	23.30	23.40

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. .		4.19—
dto. Eisenbahn		4.19—
Belgische . . . . Fr.	100	80.80
Franz. . . . . „	100	81.00
Oesterr. ö. W. . . fl.	100	84.35

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.23	16.19
Dollars in Gold. . .	4.20	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.47	20.42

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten. .	—	81.20
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.45
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.75	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.00	—
Italien	Lire 100	75.70	—
London	Lstr. 1	20.495	20.52 B 20.48 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.20	—
Schwz. Bkplätze. . . .	Fr. 100	80.65	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.45	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . . 7 %

Prämien-Erklärung: 29. Jan. 26. Febr. **Abrechnungstage:** 31. Ja 28. Feb

Bekanntmachung.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß der nördlich und parallel der Bach-Straße projektierten Straße der Name 310.1

„Schubert-Straße"

und der Verbindungsstraße zwischen Mendels-Straße und Blücher-Straße der Name

„Dragoner-Straße"

beigelegt wurde. Die im Ortsbauplan vorgesehene Schubert-Straße (zwischen Hilda- und Brahms-Straße) kommt nicht zur Ausführung.

Karlsruhe, den 27. Dezember 1899.

Der Stadtrat:
Siegrist.
Lacher.

Holzversteigerung.

Das Forstamt Bruchsal versteigert in der neuen Sonne in Bruchsal aus der Oberen Lußhardt Abt. 28 „Saubuckel": 313.1

Montag den 15. Januar l. J., Anfang früh 9 Uhr, 556 Ster buchenes, 93 Ster eichenes, 183 Ster gemischtes, 352 Ster forlenes Scheitholz; 264 Ster buchenes, 184 Ster eichenes, 599 Ster gemischtes, 18 Ster forlenes Prügelholz.

Dienstag den 16. Januar l. J., Anfang früh 9 Uhr, 588 Ster gemischtes Stockholz; 26 500 gemischte, 1350 forlene Wellen und am gleichen Tage, Anfang 11 Uhr: 102 Ster hainbuchenes, 1077 Ster eichenes, 93 Ster erlenes, 2 Ster eichenes Nutzschichtholz.

Orgellieferung.

Die evang. Gemeinde **Daudenzell** bei Eglasterhausen in Baden bedarf einer neuen Orgel mit 10 klingenden Stimmen nach vorgeschriebener Disposition.

Luftragende Bewerber belieben ihre Angebote mit der Aufschrift „Orgellieferung nach Daudenzell" bis

5. Februar 1900

einzusenden an Orgelbau-Kommissär Hänlein in Mannheim, von wo auch die näheren Bedingungen mitgeteilt werden. 120.3.2

Daudenzell, 2. Januar 1900.

Evang. Kirchengemeinderat.

Verkauf

von 297.3.1

Feuerlösch- u. Rettungsgeräten.

Auf dem hiesigen Festungsschirrhofe an der Esplanade werden am

Freitag den 26. d. Mts., vormittags 10 Uhr,

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich bare Zahlung eine Anzahl noch brauchbarer Feuerlösch- und Rettungsgeräte versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Zum Verkauf gelangen u. a.:
zwei vierrädrige Saug- und Druckspritzen,
eine zweirädrige Abprotzspritze mit 25 m Hanfschlauch,
drei Hydrantenwagen mit Kasten u. Laternen, Hydrantenrohre, Hydrantenschlüssel,
ein Requisitenwagen für Handtransport,
zwei Requisitenwagen für Pferdetransport mit bezw. ohne Glocke,
einige hundert Meter Spritzenschläuche (hanfene),
Steigerbeile, Strahlrohre,
vier Wasserfässer von Eisen (fahrbare),
zwei Sprungtücher.

Das vollständige Verzeichnis, wie auch die Verkaufs-Bedingungen können während der Dienststunden auf dem Geschäftszimmer 8 a — Sturmeckstaden Nr. 7, eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren in Empfang genommen werden.

Die zu verkaufenden Geräte können an den Werktagen, nachmittags zwischen 1 und 4 Uhr auf dem Festungsschirrhof besichtigt werden.

Kaiserliche Fortifikation Straßburg i. E.

Atelier.

In dem neuen Ateliergebäude an der Hoffstraße dahier sind ein Bildhauer- u. einige Maler-Ateliers **sofort zu vermieten.** 196.3.2

Gr. Zentralschulfondsverwaltung.
Beiertheimer Allee 2.
B. Herr.

Liegenschafts-Erwerb.

Villen, Herrschafts-, Geschäfts-Häuser

in bevorzugten Lagen, in hier und auswärts, in prachtvollen Gegenden, — größte Nutzen bringende, vorzüglichst eingerichtete, mit unerschöpflichem Thonlager und Bahnanschluß versehene Dampfziegelei —, weitbekanntestes, großes, besseres Restaurant, an Hauptstraße in Universitätsstadt belegen, zu **verkaufen** oder **vertauschen** an Hand habend, bringe hiemit geehrten Liebhabern zur gefälligen Kenntnisnahme. Reellste Bedienung u. jede gewünschte Auskunft zusichernd

Adolph Jost,
Karlsruhe,
63. Kaiser-Allee 63.

Anfragen bitte Retourmarken beizulegen. 102.—.4

Heirat.

Ein Witwer, Mitte 40er, ev., städt. Beamter mit einem Jahresgeh. von 2800 Mark, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Witwe ohne Kind, evang. Konf. mit Vermögen u. aus guter, geb. Familie stammend, im Alter von 25—35 Jahren behufs späterer Verheirat. zu machen. Nur solche, welche Liebe zu Kindern haben und ein trautes Heim sich gründen wollen, belieben ihre Offerte unter Darlegung der Verhältnisse mit Beilage der Photographie an die Exped. d. Bl. einzusenden unter Nr. 282.5.2 Diskr. zugesichert. Anonyme Zus. verb.

„Der alte Glaube"
Evang.-luth. Gemeindeblatt für die gebildeten Stände.
Schriftleitung: 7048.3.3
Freiherr Ernst Roeder von Diersburg und **W. Gußmann, Pfarrer.**
Wöchentlich eine Nummer von 12 Seiten. Preis 2 Mk. für das Vierteljahr.
Einzige religiöse Wochenschrift auf positiver Grundlage für gebildete Laien.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Nr. 249a).
Verlag H. G. Wallmann, Leipzig.

DIE WOCHE

MODERNE ILLUSTRIERTE ZEITSCHRIFT

Alle 7 Tage ein Heft
Preis pro Heft 25 Pf.

Abonnements nimmt unter Zusicherung promptester Expedition entgegen

Georg Guddat, Buchhandlung,
Karlsruhe i. B., Markgrafenstrasse 26. 262.4.2

Nährstoff Heyden

Appetitanregend.

Eminentes Kräftigungsmittel für Schwächliche, Kinder, Magere, Blutarme, Reconvalescenten, Appetitlose u. s. w.

Kraftquelle für körperlich und geistig stark Angestrengte.

Nährstoff Heyden

ist ein aufgeschlossener Eiweissstoff, der keinerlei Verdauungsarbeit mehr bedarf, sondern direkt resorbiert, direkt zur Bildung von Blut und Muskelsubstanz verwertet wird.

Täglich 2—4 gestrichene Kaffeelöffel voll, am besten in Cacao, bewirken starke **Steigerung des Appetits, der Kräfte** und **bei stillenden Frauen Vermehrung und Verbesserung der Milch.** Dementsprechend nehmen auch die Säuglinge viel schneller an Gewicht zu, sobald die Mutter Nährstoff Heyden geniesst.

Erhältlich in Apotheken und Drogen-Handlungen.
Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden.

111.26.15

Freiwillige Sanitätskolonne

des

Karlsruher Männerhilfsvereins.

Eine neuer **Unterrichtskurs** (Anatomie, erste Hilfe bei Verwundungen im Kriege und Unglücksfällen im Frieden, Transport Verwundeter und Kranker u. s. w.) wird am **Mittwoch den 24. d. M.** beginnen und bis Ende Juni dauern. 137.2.1

Der Unterricht wird je Mittwoch abends von 8[30] bis 10 Uhr vom Kolonnenarzte, Herrn Dr. Genter, im Turnsaale der höheren Mädchenschule, Sofienstraße 14, erteilt.

In die freiwillige Sanitätskolonne kann aufgenommen werden: Jeder sittlich unbescholtene Mann deutscher Nationalität, der hier wohnt, körperlich befähigt ist und so viel Schulbildung besitzt, daß er die gegebenen Dienstvorschriften und den Ausbildungsunterricht ohne Schwierigkeit auffassen kann.

Einzeichnungslisten liegen auf: bei Herrn Hofuhrmacher Pecher, Kaiserstraße 78 und bei Herrn Hofmechaniker Krautinger, Kaiser-Wilhelm-Passage 1 (Waldstraße).

Anmeldungen wollen daselbst bis **spätestens 20. d. M.** geschehen.

Besitzer industrieller Etablissements, die von ihren Leuten an diesem Kurse teilnehmen lassen wollen, werden hiermit gebeten, dieselben **schriftlich** bei dem Unterzeichneten bis zum genannten Tage anzumelden.

Die Ausbildung geschieht **unentgeltlich.**

Karlsruhe, den 3. Januar 1900.

Der Kolonnenführer:
Zahn, Hauptmann a. D.,
Viktoriastraße 1 u. 3.

C. Grün,

Färberei und chem. Wascherei,

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs v. Baden,
empfiehlt sich bei jetziger Herbst-Saison zur prompten, preiswürdigen und tadellosen Ausführung aller einschlagenden Arbeiten.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 201. 107.25.24

Saarstückkohlen

liefern prompt 268.4.2

Kiefer & Streiber,

Karlsruhe.

Gesellschaft Eintracht.

Samstag den 13. Januar 1900:

BALL.

Anfang 8 Uhr.

Saalkarten für Einzuführende werden unter den statutenmäßigen Bedingungen bei unserem Komiteemitgliede **Herrn Kölsch,** Kaiserstraße hier, morgens 9—10 Uhr, abgegeben.

Galerie ist geöffnet.

271
2.2

Der Vorstand.

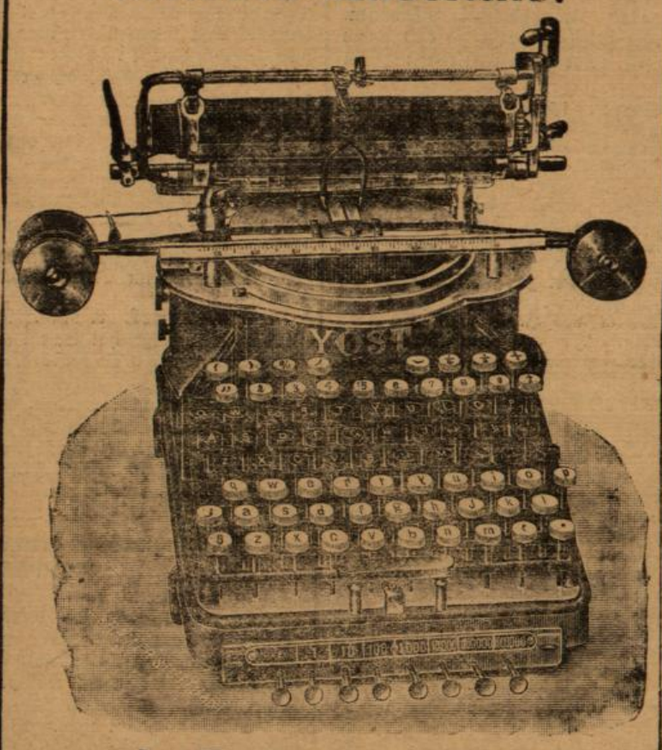
Von einem industriellen Unternehmen, welches bedeutende Dividende bringen wird, noch 94.6.5

Anteile in feste Hände abzugeben.

Reflektanten erfahren Näheres unter **G. N. 1842 bei Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Yost

Schreib-Maschine.



A. Beyerle & Co.

Filiale: Karlsruhe, Lammstr. 12 beim Café Bauer.

Neueste Modelle.

Schreib- u. Vervielfältigungs-Arbeiten.

Jost Duplicator (Mimeograph)
zum Vervielfältigen von Hand- und Maschinenschrift.

Phonographen.

Unterricht im Maschinenschreiben. 112.15.7

Illustr. Katalog und Tarif kostenlos.

Erste Karlsruher

Dachpappe- und Holzcementfabrik,

einzige Fabrik in Karlsruhe, gegründet 1890,
158 Rüppurrerstraße 158.

Unter'm Heutigen haben wir die früher an A. Herling verpachtete Karlsruher Dachpappe- und Holzcementfabrik Rüppurrerstraße 158 in Betrieb übernommen und werden dieselbe in größerer Ausdehnung weiter führen.

Stets großes Lager von allen Sorten Dachpappen und Holzcement in billigster Berechnung empfehlen

hochachtend

Enz & Gamer,
Erste Karlsruher Dachpappe- u. Holzcementfabrik,
303.2.1 158 Rüppurrerstraße 158.

Soeben wieder eingetroffen:
Lösl. Frühstücks-Suppen
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

bei **R. Blas,** Germania-Drog., Kaiserstr. 69. 77.1

Liederhalle Karlsruhe.

Samstag den 13. Januar, abends 8½ Uhr

Herrenabend

im Vereinslokal

mit besonderem Programm, unter Mitwirkung des Vereinsorchesters.

unsere verehrlichen Mitglieder werden hiezu freundlichst eingeladen.

311.3.1 **Der Vorstand.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Dividende 1899: **30—137%** der Normalprämie.

Preussische Rentenversicherungs-Anstalt.

Leibrente bei einem Beitrittsalter von 60½ J. 9½%, 70½ J. 14¼%, 76½ J. 17%. 308.12.3

In späteren Jahren **mehr** infolge Dividendenberechtigung.

Ernst Wegrich, Karlsruhe, Amalienstr. 40, nächst dem Kaiserplatz.

Bitterwasser-Rubinat

(Quelle Dr. Llorach)
das wirksamste Bitterwasser,
ärztlich als das Beste empfohlen bei
Fettsucht, Gicht und Verstopfung etc.
Verkaufsstellen in den meisten Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen. 92.35.16
Engros-Verkauf bei Bahm & Bassler, Karlsruhe.

General-Agentur.

Eine angesehene deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft hat Ende März d. J. ihre General-Agentur für den nördlichen Teil des Großherzogtums Baden, die **Bayerische Pfalz,** sowie **einen Teil der Rheinprovinz** mit dem Sitze in **Mannheim** oder **Karlsruhe** zu vergeben.

Kautionsfähige, fachmännische Bewerber werden ersucht, ihre Meldungen unter Angabe von Referenzen an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.,** unter **J. N. 6492** einzureichen. 253.2.2

Mein 267.10.1

Papier- u. Luxuswaren-Geschäft

befindet sich **jetzt**

Kaiserstrasse 173,

zwischen Ritt- u. Herrenstr.

Herm. Schmidt Nachf.
L. Wohlschlegel.

Zur Ballsaison

empfiehlt
feinsten Reisblumen- und Fettpuder
in **weiß, rosa** und **gelb,**
Haarpuder
Gold, Silber u. Diamant,
sowie sämtliche Sorten
Race- und Teintschminken, Puderdosen u. Quasten.

Luise Wolf Wwe.,
4 Karl Friedrichstr. 4.
Niederlage sämtlicher Erzeugnisse von **F. Wolff & Sohn.** 304.3.1

Bahnhofhôtel

in einem lebhaft besuchten Luftkurstädtchen des bad. Schwarzwaldes — Eisenbahnstation —, ein gutes, einträgliches, sichere Zukunft bietendes Geschäft, ist **preiswürdig zu verkaufen.** — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 298.3.1

Karlsruhe.

Herrschaftshaus

in bester Lage der Kriegstraße zwischen Hirsch- und Leopoldstraße, dreistöckig, zum Alleinbewohnen geeignet u. in jedem Stock 4 Räume enthaltend, mit Vorgarten und geräumigem Hof **zu verkaufen.** Vermittler ausgeschlossen. Schriftliche Angebote nur von Selbstkäufern unter **K 23** an 312.2.1
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Karlsruhe.

Zu kaufen gesucht

Villa oder Landhaus

in geschützter, staubfreier Lage, mit 7 Wohnräumen nebst Beigelaß, **großem Garten,** guter Bahnverbindung. Gefl. Offerten mit Angabe des Preises erbeten unter **R. 35** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.** 314.1

Anerkannt vorzüglichste weltbekannte Liqueure,

Um sich vor Nachahmungen zu schützen, bitten wir auf unsere Firma, Ort u. Schutzmarken genau zu achten.

Patentamtlich geschützt,
empfehlen
Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabrik
Friedrich & Comp.,
Waldenburg i. Schl.
Zu haben in allen besseren Geschäften der Branche. 74.15.9

Sämtliche
Fahrrad-Reparaturen,
sowie 10.15.9
Vernickeln u. Emaillieren
werden prompt und bestens besorgt in eigener Werkstätte.
Patria-Fahrrad-Vertrieb
G. m. b. H.,
Kaiserstr. 161. Kaiserstr. 193.
Telephon 583.

Suche für **1. Februar** oder später ein Fräulein aus anständiger Familie als Stütze, das Hausarbeit übernimmt. Bedingter Familienanschluß. 280.2.2
Frau Oberleutnant Rust,
Metz, Ban St. Martin.

Gesucht

wird auf sofort oder baldigst eine

ältere Köchin

für das **Offizier-Casino des Rheinischen Jäger-Bataillons Nr. 8.** Dieselbe muß gut kochen und der Küche selbständig vorstehen können. Offerten zu richten an das **Offizier-Casino Schlettstadt.** 217.2.2

Offene Lehrstelle.

Auf dem Kontor eines hiesigen en gros Geschäftes kann auf Ostern ein junger Mann mit guter Schulbildung in die Lehre treten. Gründliche Ausbildung wird zugesichert. 114.3.3

Selbstgeschriebene Offerten unter **P. 88** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Druck und Verlag der Braunschen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.